

→ **Notenständer am Start haben / Zeit: 15min / Textlesung direkt vor der Predigt: Mt 5,17-20; 38-42**

38 »Ihr wisst, dass es heißt: 'Auge um Auge, Zahn um Zahn.'[a]

a) zit Ex 21,24

39 Ich aber sage euch: Verzichtet auf Gegenwehr, wenn euch jemand Böses tut!

Mehr noch: Wenn dich jemand auf die rechte Backe schlägt, dann halte auch die linke hin.[a]

a) Röm 12,17S

40 Wenn jemand mit dir um dein Hemd prozessieren will, dann gib ihm den Mantel\* dazu.[a]

a) 1Kor 6,7; Hebr 10,34

**41 Und wenn jemand dich zwingt, eine Meile\* mit ihm zu gehen, dann geh mit ihm zwei.**

42 Wenn jemand dich um etwas bittet, gib es ihm; wenn jemand etwas von dir borgen möchte, sag nicht nein.«

## 1. Einleitung

## 2. Auslegung zu Mt 5,41: Die zweite Meile.

## 3. Die Bergpredigt geht nur mit dem Bergprediger

## 4. Anwendung für Nachfolger

## 5. Orientierung für die Gesellschaft

## 6. Motivation/Wunsch

### 1. Einleitung

Einen wunderschönen guten Morgen auch von meiner Seite. Ich freue mich, dass wir als drei Kirchen diesen Gottesdienst gestalten dürfen. Bei der inhaltlichen Planung haben wir uns genialer Weise an dem Wort „Meile“ orientiert. Dabei sind wir auf den Bibeltext gestoßen, den Tim Honermann gerade vorgelesen hat (**Mt 5,41**):

*41 Und wenn jemand dich zwingt, eine Meile\* mit ihm zu gehen, dann geh mit ihm zwei.*

Jesus sagt diese Worte in seiner Grundsatzrede zum Reich Gottes. Man nennt sie Bergpredigt. In ihr macht Jesus deutlich, wie man vollkommen gerecht lebt (**Mt 5,20**) und Gottes Gesetz erfüllt.

### 2. Auslegung zu Mt 5,41: Die zweite Meile.

Was meint Jesus damit jetzt konkret? Sicher wissen Sie, dass das römische Straßennetz berühmt war. Man sagt noch heute: „Alle Wege führen nach Rom.“ Und an jeder Straße standen Meilensteine (Hawkins 2016). Eine römische Meile entspricht 1,48km.

Als Jesus diese Worte sprach hatten die Römer auch Israel unter militärischer Kontrolle. Und es gab damals ein ganz kuriose Gesetz. Jeder römische Soldat konnte einen Mann zwingen seine Arbeit zu unterbrechen, damit er ihm eine Meile lang sein Gepäck schleppte.<sup>1</sup> Das ist auch die Erklärung, warum man Simon von Cyrene zum Tragen des Kreuzes Jesu verpflichten konnte (Maier 1996:180). Es gab also eine Pflichtmeile. Nach einer Meile war dann aber auch Schluss. Mehr musste nicht sein. Das war gesetzlich geregelt.

<sup>1</sup> Stuttgarter Erklärungsbibel 2005: V. 41 bezieht sich auf Dienstleistungen (wegkundige Begleitung oder Lastentragen), zu denen römische Soldaten die Bevölkerung jederzeit zwingen konnten (vgl. 27:32).“

Aber wie doof war das denn? Dieses Gesetz war demütigend, störend und anstrengend. Und Jesus kritisiert diese Vorschrift gar nicht. Im Gegenteil. Er fordert seine Nachfolger auf, noch eine zweite Meile - eine extra Meile - eine freiwillige Meile zu gehen. Er fordert also dazu auf Böses mit Gutem zu überwinden (**Röm 12,19f**). Es geht hier doch tatsächlich darum bewusst Nachteile zu erleiden. Und dabei soll ich den Nachteil noch verdoppeln.

Das muss man sich mal reinton, was Jesus hier fordert. Ich soll was tun was mich stört. Etwas das mich nervt. Ich persönlich habe doch schon gar keine Lust die erste Meile zu gehen. Wie bitte soll das gehen?

Ich weiß doch wie ungehalten ich werde, wenn ich unterbrochen werde. Oder wenn eine Behörde einen Antrag ablehnt. Oder das Finanzamt wieder so lange für die Steuern braucht. Oder die Kinder nerven. Oder die alten Eltern sich wieder so schrullig benehmen. Oder die Jugend von heute mal wieder zu laut ist. Oder der Nachbar nervt ... Nein Jesus, dass kannst du nicht wirklich ernst meinen, oder? Aber er meint es ernst.

Das ist ja eine Frechheit was Jesus hier verlangt. Eine Zumutung (Nothacker 2015). Die natürliche Reaktion ist doch eigentlich, dass wir uns wehren. Das wir schon der ersten Meile aus dem Weg gehen, wenn ein Soldat im Anmarsch ist. Aber Jesus fordert hier kein Boykott, keine Rache, sondern eine Liebesvergeltung (Rienecker 1994:64f).

Jesus meint das tatsächlich ernst. Er stellt hier eine Forderung auf, an der wir alle scheitern. Früher oder später. Eine Zwangsmeile ist schon heftig. Bonusmeilen sind zwar nett, aber nicht diese hier.

### **3. Die Bergpredigt geht nur mit dem Bergprediger**

Es ist wichtig sich einzugestehen, dass man dem Anspruch von Jesus nicht gerecht wird (Rienecker 1994:57). Kein Mensch kann dem göttlichen Anspruch gerecht werden. Wir leben in einer gefallenen Welt. Das sehen wir an allen Ecken und Enden. Gott ist zu heilig, als dass wir Menschen an ihn ran kämen.

Und gleichzeitig ist der heilige Gott der liebende Gott. Der Gott, der seinen Sohn Jesus Christus zu uns Menschen schickt und der für unsere Schuld stirbt. Der Gott der sein Friedensreich unter uns aufrichtet. Der Vergebung und Versöhnung ermöglicht. Der unser Schuldproblem lösen kann. Und deswegen brauchen Menschen Jesus Christus.

Anders gesagt: Die Bergpredigt geht nicht ohne den Bergprediger. Die Bergpredigt geht nur mit dem Bergprediger. Sie zeigt uns, dass wir Vergebung brauchen. Das wir es alleine nicht schaffen. Das wir Jesus Christus brauchen. Er gleicht unser schlechtes Verhalten aus. Er macht aus dem Minus ein Plus.

Deswegen ist das Christentum auch keine Gebote-Religion. Es geht nicht um Leistung. Es geht nicht um Druck. Es geht um Gnade. Es geht um Freiheit. Es geht um geliebt werden und darum mit Liebe zu antworten. Was ich nicht schaffe, schafft Jesus Christus für mich. Das, liebe Schwestern und Brüder, vergessen wir zu oft.

### **4. Anwendung für Nachfolger**

Gehen wir aber noch einen Schritt weiter. Denn Jesus Christus ja die Bergpredigt gehalten. Und er spricht zuerst seine Nachfolger an. Und er sendet später den Heiligen Geist, wie wir ja auch im Glaubensbekenntnis bekennen.<sup>2</sup> Wir Christen sind

---

<sup>2</sup> aus [https://www.jesus.ch/information/bibel/bibelstudium/matthaeusevangelium/134694-bibelstudium\\_matthaeus\\_53842.html](https://www.jesus.ch/information/bibel/bibelstudium/matthaeusevangelium/134694-bibelstudium_matthaeus_53842.html): Menschlich gesprochen ist ein Verhalten, wie es der Herr hier verlangt, unmöglich. Nur wenn ein Mensch vom Heiligen Geist geleitet wird, kann er ein aufopferungsvolles Leben führen. Nur wenn der Erretter sein Leben im Gläubigen ausleben darf, kann

aufgefordert aus der Kraft des Heiligen Geistes zu leben. Wir können gute Früchte bringen. Wir können auf die Liebe Jesus antworten, in dem wir das tun, was Jesus gefällt. Und was Jesus gefällt schreibt er in der Bergpredigt. Es ist kein Gesetz, sondern ein Verhaltensmuster (Bruce 1973:27). Wir können uns dabei an Jesus selbst orientieren, der die totale Feindesliebe vorgelebt hat.<sup>3</sup>

Die Bergpredigt ist also für Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesus. Für Gläubige. Man kann mir ihr wohl kaum einen Staat regieren. Das würde nicht funktionieren. Aber Christen sind berufen nach ihr zu leben. Christen können als Antwort auf die Liebe Gottes die erste und die zweite Meile gehen. Sie sind so frei. Wie kann das jetzt konkret aussehen?

- ✓ Die Kinder nerven dich mal wieder. Du schaltest nicht auf Angriff, sondern auf Liebe.
- ✓ Der Nachbar macht wieder Sachen, die man als Nachbar nicht macht. Du schaltest nicht auf Angriff, sondern auf Liebe.
- ✓ Der Flüchtling begegnet dir. Du denkst nicht verächtlich über ihn, sondern grüßt ihn freundlich und wünschst ihm Gottes Segen.
- ✓ Dein Partner hat dich mal wieder auf die Palme gebracht. Du gibst ihm eine neue Chance.
- ✓ Deine Kirche regt dich auf. Du erkennst es sind auch nur Menschen, die da machen und tun. Du gibst sie nicht auf.
- ✓ Deine demente Mutter versteht mal wieder nichts. Du schaltest auf null und begegnest ihr wie zum ersten Mal.
- ✓ Du bist von Gott enttäuscht, weil du dein Leben nicht mehr verstehst. Du hältst dich noch mal an ihm fest durch Klage und Bitte.

Vielleicht ziehst du manchmal sogar 7-Meilen-Stiefel an und nicht nur den 2-Meilen-Stiefel. Weil Gottes Geist dich dazu befähigt. Es ist eine Challenge. Aber sie ist von Jesus.

## 5. Orientierung für die Gesellschaft

Ich hatte schon gesagt dass man mit der Bergpredigt kein Volk regieren kann.<sup>4</sup> Dafür ist zu viel Böses in der Welt. Es käme zu einer Diktatur des Bösen. Aber dennoch kann sich ein Volk und ein Staat natürlich von der Bergpredigt inspirieren lassen. Und das haben wir ja im sogenannten christlichen Abendland auch getan. Und so lautet die Präambel unseres Grundgesetzes:

„Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben. Die Deutschen in den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, ...“. Und dann folgt Artikel 1: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

---

er Beleidigung (V. 39), Ungerechtigkeit (V. 40) und Unbequemlichkeit (V. 41) mit Liebe beantworten. Das ist "das Evangelium der zweiten Meile". Quelle: Kommentar zum Neuen Testament - William McDonald.

<sup>3</sup> Nothacker 2015: „Die Bergpredigt und ganz besonders die Worte von der radikalen Feindesliebe; sie haben einen Ankerpunkt – und das ist das Leben und Sterben Jesu selbst. An ihm sehen wir, dass er mit seiner bedingungslosen Hingabe an die Welt und ihre Realitäten die Urabsicht Gottes für uns Menschen zur Vollendung gebracht hat.“

<sup>4</sup> Stuttgarter Erklärungs-Bibel 2005: „Sicher hat Jesus nicht daran gedacht, dass eine staatlich verfasste Gesellschaft, solange diese Weltzeit dauert, darauf verzichten könne oder solle, im Interesse des Gemeinwohls Straftäter zu verfolgen und auch zu bestrafen. Es geht ihm nicht um die Reform staatlicher Gesetze, sondern um das persönliche Tun und Lassen (Du-Form in V. 39–42!) von Menschen - bzw. einer Gemeinschaft von Menschen -, welche die Botschaft vom kommenden Reich gehört und aufgenommen haben (vgl. Lk 6:27: »euch, die ihr zuhört«).“ Und Bruce 1973: „Die Behauptung das ‚alles‘, was die Welt brauche, die Verwirklichung der Bergpredigt sei, ist naiver Idealismus in einer Gesellschaft, für die die Zehn Gebote schon zuviel sind“ (:23). Vgl. auch Rienecker 1994:65).

Deshalb ist es sehr schlimm, wenn ein deutscher Staatsbürger auf der Straße in Chemnitz abgestochen wird. Das muss geahndet werden. Und dafür haben wir eine Polizei und eine Justiz. Sie schützen ist.

Und deshalb kann es nicht angehen, dass ein rechter Mob in Chemnitz aufzieht, den Hitlergruß macht und gegen Ausländer hetzt. Da wird noch nicht mal mehr die erste Meile gegangen. Da wird sofort verurteilt und gehetzt. Da wird sogar ein Haftbefehl auf Facebook veröffentlicht. Wo sind wir eigentlich hingekommen? Immer mehr werden Fremde und Ausländer in unserem Land unter Generalverdacht gestellt. Ja wo soll das denn hinführen? Können wir bitte mal ein paar Meilen drehen?

Genauso kann es nicht angehen, dass jeder der unsere Grenzen sichern will oder über das Abstellen von Asylmissbrauch nachdenkt, gleich in die rechte Ecke gestellt wird. Können wir hier vielleicht auch mal ein paar Meilen drehen?

Es wird Zeit, dass die Mitte der Gesellschaft hier die erste und zweite Meile anmahnt. Wir müssen doch über solche wichtigen Themen sachlich diskutieren. Wir müssen Maß und Mitte finden. Weise sein. Mitgehen, nachdenken, korrigieren, Missbrauch wehren, Schutz bieten.

Und ja, Flüchtlinge kosten uns was. Natürlich kostet die zweite Meile etwas. Zu nichts anderes fordert uns Christus heraus. Nachfolge kostet. Wer Asyl gewährt hat Kosten. Aber ist auch menschlich. Er ist auch barmherzig. Die Meile bringt neue Beziehungen. Sie hinterlässt auch einen Eindruck bei Menschen (Schulte, Doris und Wilfried, undatiert) Und meine Güte, selbst wenn uns einer mal übers Ohr haut. Davon geht doch unsere starke Gesellschaft nicht kaputt. Aber wenn immer mehr in unserem Land noch nicht mal mehr bereit sind die erste Meile zu gehen, dann machen wir uns selber kaputt.

## 6. Motivation/Wunsch

Deswegen lassen Sie uns als Christen die erste und zweite Meile gehen. Lassen sie uns Bonusmeilen verschenken. Miles & More. Ja, die zweite Meile kostet etwas. Aber es sie ist im Sinne Jesu. Er ist sie auch für uns gegangen.

Wenn wir als Christen die zweite Meile gehen, dann sind wir Salz und Licht in dieser Welt. Gehen Sie die nächsten Tage bewusste Meilen der Freiheit. In ihrem persönlichen Umfeld. In der gesellschaftlichen Diskussion.

Und wenn wir dabei auch manchmal versagen: Gott vergibt Versagen. Wer den Bergprediger kennt, braucht die extra Meile der Bergpredigt nicht zu fürchten.

## Amen

### Literatur:

- ✓ Bruce F.F. 1973. Das Matthäus Evangelium. Kurzauslegung zum Neuen Testament. Wuppertal: Bibellesebund und R.Brockhaus Verlag.
- ✓ Maier, Gerhard 1996. Matthäus-Evangelium 1. Teil. Edition C Bibelkommentar Band 1. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler.
- ✓ Rienecker, Fritz 1994. Das Evangelium nach Matthäus. WSTB 1. Wuppertal: R.Brockhaus Verlag.

### Links (abgerufen am 01.09.2018):

- ✓ Hawkins O.S. 2016: <https://www.faithgateway.com/go-the-second-mile-matthew-5-41/>
- ✓ Nothacker, Katrin 2015: <https://predigten.evangelisch.de/predigt/jesus-und-die-urabsicht-gottes-predigt-zu-matthaeus-538-48-von-kathrin-nothacker>
- ✓ Schulte, Doris und Wilfried, undatiert: <https://www.jesus.ch/information/glaube/139341-extrameileneinstellung.html>